



Die Theatertruppe unterhielt mit viel Situationskomik. Von links: Frida Sieger (dargestellt von Lydia Schärer), Emil Pfund (Hans Dahinden) und Olga Labouche (Martina Egger).



Mit seinen Liedern liess der Berner Trachtenchor sein Publikum in Erinnerungen schwelgen. Ein Platz zum Träumen schien an diesem Abend auch das Casino zu sein.

Bilder: law

«Es Plätzli so richtig zum Träume»

«Berner Abend» des Berner Trachtenchors im Casino

Der Berner Trachtenchor unter der Leitung von Vreni Suter blieb seinem Erfolgsprinzip treu. Nach einer Auswahl an Jodelkompositionen spielte die eigene Theatergruppe das Klamaukstück «E verhängnisvoll Nacht». Das Publikum reagierte durchwegs positiv.

Im engen Halbkreis, die Hände unter der Schürze, die Männer erstmals hinten etwas erhöht auf einem Podestchen, die Bühne links und rechts mit den Berner und Aargauer Fahnen geschmückt: So begann der Berner Trachtenchor Bremgarten den traditionellen Anlass mit ihrem Liedervortrag. Der grosse Saal im Casino Brem-

garten war zwar nicht bis auf den letzten Platz gefüllt, aber angesichts der beliebten Samstagabend-Fernsehsendungen und der vollen Termin kalender der umliegenden Dörfer war Vereinspräsident Robert Füglistaller mehr als zufrieden.

Mehr als zufrieden waren auch die Zuschauerinnen und Zuschauer an diesem Abend. Nicht wenige schienen sich, die Augenlider geschlossen, an die besungenen Orte zu träumen und in Erinnerungen zu schwelgen. Von einem «Plätzli so richtig zum Träume» sangen die Jodlerinnen und Jodler des Trachtenvereins in Adolf Stähel's Komposition «Mys Plätzli», und diese Beschreibung schien für viele Zuhörer an diesem Abend auch für das Casino Bremgarten passend zu sein.

Weg von der traumhaften Alp zurück zu den alltäglichen Sorgen führte der letzte Liedervortrag des Abends, wobei Chorleiterin Vreni Suter eigens eine vierte Strophe zu Ruedi Bieris «s'Grüchtli» getextet hat, um auf die ganz persönliche Situation des Trachtenchors Bremgarten aufmerksam zu machen.

Licht im Dunkeln

Der Chor muss nämlich infolge Bauarbeiten auf dem Pausenplatz nach den Proben im Dunkeln nach Hause finden. Dass dies keine günstige Voraussetzung ist, musste das Publikum zum Schluss des Vortrags im dunklen Saal am eigenen Leibe spüren – nur der Chor war mit seinen Stirnlampen bestens ausgerüstet. Gut vorbereitet

zu sein ist eben wichtig, und so schüttelten die Sängerinnen und Sänger ohne Mühe insgesamt drei Zugaben aus den Ärmeln, die im Falle vom «Winzerlied» gar noch musikalisch vom Klirren der Gläser begleitet wurden. Der Applaus des Publikums, die Ehrung langjähriger Mitglieder sowie die gute Kollegialität der Jodlerinnen und Jodler waren auch Grund genug zum Anstossen.

Jodeln vor Lachen

Abgerundet wurde der Abend durch die Aufführung der Komödie «E verhängnisvoll Nacht» von Armin Vollenweider. Nach einer durchzechten Nacht muss der Lokalpolitiker Toni Sieger schmerzlich erfahren, dass nicht nur sein Autobillet weg

ist. Auch 20000 Franken aus der Gemeindekasse fehlen. Tänzerin Olga möchte sich bei ihm einquartieren und deren dubioser Freund Mario Brutelli will das beim Pokern verlorene Vermögen eintreiben. Toni und sein Freund Emil müssen sich allerlei listige Ausreden einfallen lassen, um so kurz vor den Kantonsratswahlen einen Imageschaden zu vermeiden. Wie sich Toni und Emil aus dieser verwickelten Lage befreien, soll hier noch nicht preisgegeben werden, denn der Trachtenchor und die Theatergruppe laden am Mittwoch, 19., und Samstag, 22. Januar, ein weiteres Mal zum «Berner Abe» ein. Nur eines sei verraten: Das Premierepublikum ist ob all der Irrungen und Wirrungen selbst zum Jodeln gebracht worden – vor Lachen. --law